

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw, Rotationsdruck:
A. Döschl'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheckle, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke
Sämtliche in Calw, D. N. XI. 36: 3677, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.
Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommenen
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM,
und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfg.
Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM,
(einschl. 20 Pfg. Trägerlohn). Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM,
einschl. 18 Pfg. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Pfg. Postgebühren,
Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost“.
Anzeigenpreis: Der großformatige 46 mm-Raum 7 Pfg. Zerteil
teil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschl. Mengenrabatt E.
Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 346

Calw, Montag, 21. Dezember 1936

3. (110.) Jahrgang

Wichtige Autobahneröffnung in Ostthüringen

Rund ein Drittel der Reichsautobahn Berlin—München ist nun in Betrieb

Neustadt an der Orla, 19. Dezember.

In dem gewaltigen Werk der Reichsautobahnen ist ein neuer, wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Am Sonnabend wurde in Thüringen ein 38,5 Kilometer langer Abschnitt zwischen Eisenberg und der Schleizer Seen-Platte dem Verkehr übergeben. Die besondere Bedeutung dieser Streckeneröffnung liegt darin, daß durch sie nunmehr die gesamte 180 Kilometer lange Autobahn von Scheuditz an der Autobahn Halle—Leipzig bis Kazendorf vor Bayreuth durchgehend befahrbar ist. Zusammen mit der anschließenden Autobahn Halle—Leipzig ist diese Strecke mit 215 Kilometern Gesamtlänge das bisher größte zusammenhängende Stück der Reichsautobahn Berlin—München in Betrieb. Die anschließende, etwa 70 Kilometer lange Strecke Bayreuth—Nürnberg wird im Laufe des Sommers fertiggestellt werden, so daß schon zum Reichsparteitag 1937 die Autobahn Scheuditz—Nürnberg mit einer Gesamtlänge von 285 Kilometern zur Verfügung steht.

Der von Berlin kommende Kraftfahrer hat jetzt auf dem Wege nach Mittel- und Süddeutschland die Möglichkeit, über die in gutem Zustand befindliche Thüringer Straße kurz vor Leipzig auf die Autobahn Halle—Leipzig zu fahren und dann über das Kreuzungsbauwerk bei Scheuditz auf die Bahn nach Bayreuth überzugehen. Für die aus Ostthüringen und Westfalen kommenden Fahrzeuge sind auf der Strecke Scheuditz—Bayreuth 19 Auffahrten vorhanden, die den Verkehr nach Norden und Süden aufnehmen. Die häufig hervorgehobene „gestaltlose“ Bahn ist landschaftlich eine der schönsten im ganzen Reich. Vom Flachland des mitteldeutschen Braunkohlengebietes mit seinen vielfältigen Industrien aus steigt sie auf den Raum zwischen Elster und Saale allmählich zum Thüringer Wald hinauf, führt in waldreichem Gebiet quer durch die typische zum Teil noch wenig erschlossene Mittelgebirgslandschaft und zieht sich dann im

Abchnitt zwischen der Schleizer Seenplatte und Hof in Bayern auf einer Höhe von mehr als 500 Metern entlang. Wälder, Täler und Höhen wechseln wie ein Film vor den Augen des Autofahrers. Raum merklich lenkt sich die Bahn dann wieder vom Frankenthal und am Fichtelgebirge vorbei wo man einen prächtigen Ausblick auf die Erhebung des Schneeberges und des Ochsenkopfes hat. Es ist in hervorragendem Maße gelungen die Viniertführung so zu gestalten, daß die Straße wirklich zu einem Schmuck der Landschaft wird.

Bemerkenswerte Brückenbauten sind die 200 Meter lange aus Stahl errichtete Brücke bei Lautendorf die die Bahn in 28 Meter Höhe über eine Talmulde führt die 360 Meter lange Brücke über das Saalatal bei Hirschberg an der Saale, die den ersten vollendeten Brückenbau der Autobahn aus Naturstein darstellt sowie die Kreuzung mit der Autobahn Dresden—Weimar bei Hermsdorf und eine ganze Reihe von Brücken aus hellgelbem Muschelkalk. Im Zusammenhang mit der Strecke Halle—Leipzig und der Eisenberg kreuzende Linie Dresden—Jena, an deren Ostende ein 30 Kilometer langes Stück bereits in Betrieb ist erschließt die Bahn wichtige Industrie-

gebiete und eröffnet zugleich einen höchst bedeutsamen Verkehrsweg. Sie kommt dem mitteldeutschen Braunkohlengebiet ebenso zugute wie der Handels- und Messestadt Leipzig, den weitverbreiteten Industrien im Raum von Halle und Merseburg, der Textilindustrie im Vogellande und dem nordbayerischen Wirtschaftsgebiet mit dem Mittelpunkt Nürnberg.

Anlässlich der Eröffnung und Befahrung der neuen Strecke die am Samstagvormittag erfolgte und der in Vertretung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Oberbaudirektor Dr. Kirften als zuständiger Bezirksreferent beehrte, sprachen Reichsstatthalter Gauleiter Sanderl, Weimar und Direktor Kuhlmann von der obersten Bauleitung Halle a. d. S. Reichsstatthalter Sanderl betonte, daß sich gerade sein Gau der außerordentlichen Bedeutung dieser neuen Strecke sehr wohl bewußt sei. Aus den Ausführungen des Reichsbahndirektors Kuhlmann ist hervorzuheben, daß im Jahresdurchschnitt seit Inangriffnahme der Bauarbeiten im Mai 1934 9000 Arbeiter reichstädtig gefunden haben 6,6 Millionen Tagewerke geleistet und 11 Millionen Kubikmeter Erde bewegt worden sind.

Heute Volksweihnachten im ganzen Reich

Deutsche Volksgemeinschaft bescheert drei Millionen Kinder der Ärmsten

× Berlin, 20. Dezember.

Heute finden im ganzen Deutschen Reich rund 23000 Weihnachtsfeiern statt, in denen etwa drei Millionen Kinder bescheert werden. Seit vielen Wochen haben Frauenschaft, DDM und GJ. zusammen mit den Helfern des Winterhilfswerkes die Geschenke für die Kinder der vom WGW betreuten Volksgenossen bereitgestellt. An den Feiern werden alle Politischen Leiter, die ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes und die führenden Persönlichkeiten der Bewegung und des Staates teilnehmen. Das ganze Volk feiert mit den Kindern seiner ärmsten Volksgenossen gemeinsam Weihnachten. Reichsminister Dr. Goebbels hält bei der Volksweihnachtsfeier in Berlin im Saalbau Friedrichshain eine Weihnachtsansprache, die um 19 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen und in allen Volksweihnachtsfeiern im ganzen Reich gehört wird.

SS-Sammlung ein voller Erfolg

Berlin, 20. Dezember.

Der Goldene Sonntag hat der großen vorbildlichen Sammelaktion der SS im Reich und in Berlin den abschließenden Höhepunkt gebracht. 70000 Angehörige der Gliederungen der SS waren an diesem Tage in der Reichshauptstadt für die gute Sache eingetroffen. Nach dem am Abend in der Zentrale der SS aus den meisten Bezirken vorliegenden Abschlußmeldungen kann das Ergebnis als hervorragend bezeichnet werden.

200 Millionen RM. Anleihe der preussischen Finanzverwaltung

Die preussische Finanzverwaltung hat eine 4,5-prozentige Anleihe von 200 Millionen Reichsmark zur Abdeckung demnächst fälliger Verbindlichkeiten mit 20jähriger Laufzeit begeben. Zeichnungsfrist voraussichtlich 2. bis 15. Januar.

Nebler Skandal im Pariser Außenministerium

Stenotypistin wegen Beteiligung an roten Waffenschieberien verhaftet

Paris, 20. Dezember.

Die „Action Francaise“ machte sich vor einigen Tagen zum Sprachrohr gewisser Gerüchte, die über einen angeblichen Skandal im französischen Außenministerium im Umlauf seien. Hiernach sollte am 12. Dezember eine langjährige Sekretärin des Außenministeriums verhaftet worden sein. Gleichzeitig hat man einen Helfershelfer, einen wie das Blatt sich ausdrückt — russischen Juden R. in einem großen Pariser Hotel verhaftet. Wie jetzt aus weiteren Veröffentlichungen der Pariser Sonntagspresse hervorgeht, stehen diese aufsehenerregenden Verhaftungen in Zusammenhang mit Waffengeschäften mit den spanischen Bolschewisten.

Die 41 Jahre alte Stenotypistin Suzanne Linder war in der Archivarbeitung des Quai d'Orsay beschäftigt. Sie ist bei ihren Kolleginnen aufgefallen, weil sie nicht nur eine verhältnismäßig kostspielige Wohnung besaß, sondern auch ein Automobil. Suzanne Linder hat sich in der letzten Zeit besonders für Waffenausfuhrgenehmigungen interessiert, die mit ihrem Arbeitsbereich an sich nichts zu tun hatten. Man hat ihr nun eine Falle gestellt, und ihr Waffenausfuhrgenehmigungsformulare in die Hand gespielt, die sie an einen seit 3 Jahren in Paris in einem

großen Hotel wohnenden 35 Jahre alten „Hochscholawatischen Staatsangehörigen russischer Herkunft“ namens Rosenfeld weitergegeben hat, der angeblich ein Immobiliengeschäft in Paris betreibt, aber in Wirklichkeit mit Abgesandten der spanischen Marxisten wegen Waffenhandel in Verbindung steht. Schon früher ist gegen ihn eine Ausweisungsbefehle erlassen worden.

„Action Francaise“ behauptet, daß Rosenfeld sich gerühmt habe, auf ausdrückliches Verlangen der französischen Regierung regelrechte Waffengeschäfte mit den spanischen Bolschewisten geführt zu haben. Deshalb habe man es höheren Ortes für notwendig erachtet, ihn aus dem Verkehr zu nehmen. Bisher ist die Angelegenheit deshalb interessant, weil die französische Ministerpräsidentenschaft und gewisse französische Ministerien und das französische Außenministerium den Fall auszusuchen suchten, um sich zu decken und gewisse Verantwortlichkeiten auf den anderen abzuwälzen.

Drei französische Flugzeuge gestohlen

Paris, 20. Dezember.

In Mailau, nordöstlich von Toulouse, sind am Samstagvormittag drei Flugzeuge gestohlen worden. Sechs unbekannte Per-

Botschaft an die Auslandsdeutschen

× Berlin, 20. Dezember.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, richtet zum Weihnachtsfest eine Botschaft an alle Auslandsdeutschen, in der es u. a. heißt: „Wie in keinem Jahre zuvor werden unsere Auslandsdeutschen am Heiligen Abend das beglückende Gefühl haben, daß Deutschland Heimat geworden ist für alle, die deutsch denken und deutsch fühlen. In diesem Jahr hat das Reich durch seinen Führer Adolf Hitler Ehre und Freiheit wieder gewonnen. Das Rheinland steht nach langen Jahren wieder unter der vollen Souveränität des Reiches und die Ströme Deutschlands sind wieder deutsch, Freiheit und Ehre aber schützt die nationalsozialistische Wehrmacht. Ich weiß, daß unsere Deutschen im Ausland das große Geschehen unserer Tage in einem Gefühl des unbändigen Stolzes mitempfinden; sie blicken am Abschluß dieses Jahres auf die gewaltigen Taten Adolf Hitlers und seiner Bewegung in grenzenloser Dankbarkeit zurück. Sie können gerade an Weihnachtsabend und am Ende des Jahres die wunderbare Gewissheit haben, daß die Allmacht ihrem alten Vaterlande nicht nur den Retter aus Not und Schmach, sondern auch den Führer in die kommende deutsche Zukunft geschenkt hat.“

Nach einem Gedenken für den von jüdischer Mordhand gefallenen Pq. Wilhelm Gustloff schließt die Botschaft: „Daß sich unsere Auslandsdeutschen in diesen Tagen in einem überwältigenden Maße bewußt werden, Deutsche und Angehörige einer großen und starken Nation sein zu können, soll in uns nicht nur tiefsten Dank gegenüber Adolf Hitler erwecken, sondern vor allem für das kommende Jahr die unwandelbare Treue zu diesem Manne und seiner von der Vorlesung gesegneten Arbeit erneuern. Die Liebe zum Volkstum und zur großen Heimat, die deutschen Menschen Lebenspflicht und Lebenswillen ist, wird in uns Auslandsdeutschen auch im kommenden Jahr ihren schönsten und lebendigsten Ausdruck finden in unserem deutschen Gruß: Heil Hitler!“

sonen waren nach Telefonanfragen in Mailau auf dem Privatflugplatz von Mailau unter dem Vorwand erschienen, die Flugzeuge überholen zu sollen. Die besten drei Flugzeuge wurde gestartet um angeblich einen Versuchslug durchzuführen. Von diesem sind sie nicht zurückgekehrt. Erst eine Stunde später stellte sich heraus, daß es sich um einen Diebstahl handelte. Man vermutet, daß die Flugzeuge, die sich in ausgereichnetem Zustand befanden, den Weg nach dem roten Spanien genommen haben. Der Landesverband ehemaliger französischer Frontkämpfer protestiert erneut gegen die Anwerbung französischer Staatsangehöriger für die Kämpfe in Spanien. Trotz der Versicherungen, die der französische Ministerpräsident und der Außenminister in der Kammer abgegeben hätten, werde diese Anwerbung überall fortgesetzt. Der Verband fordert deshalb von der Regierung entschiedene Maßnahmen, die es jedem französischen Staatsangehörigen unmöglich machen, nach Spanien einzureisen, sobald er verdächtig erscheine, auf der einen oder anderen Seite die Waffen zu ergreifen. Er fordert ferner die sofortige Verabschiedung eines Gesetzes, das jede Propaganda zugunsten der Anwerbung verbietet und streng bestraft.

14 000 Gotteshäuser geschlossen!

× Warschau, 20. Dezember.

Das Innenkommissariat der Sowjetunion veröffentlicht eine Statistik, wonach im Jahre 1935 insgesamt 14 000 Kirchen, Kapellen und andere Gotteshäuser geschlossen wurden. Zur gleichen Zeit hat die G.P.U. 3687 Geistliche verschiedener Bekenntnisse strafrechtlich verfolgt und 29 von ihnen erschossen.

Der Moskauer Sender prahlte kürzlich, daß die sowjetrussischen Rüstungen nunmehr soweit vervollständigt seien, daß Moskau nicht nur unabhängig von ausländischen Lieferungen sei, sondern auch seine ausländischen „Freunde“

Führerjehnkampf in der SS

× Berlin, 20. Dezember.

Wieder ist eine für den Aufbau und die Aufgaben der SS wichtige Entscheidung erfolgt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat angeordnet, daß alle SS- und SA-Führer vom Fahnlein- und Gefolgschaftsführer an aufwärts einschließlich der Mitglieder der Stäbe der Banne, Jungbanne, Gebiete und der Reichsjugendführung in jedem Jahre die Bedingungen des Führerjehnkampfes der SS zu erfüllen haben. Der Führerjehnkampf umfaßt folgende Leistungen: 100-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Keulen-Weitwurf, Keulen-Zielwurf, 800-Meter-Brustschwimmen Kleinkaliberschießen (liegend aufgelegt), Kleinkaliberschießen (liegend freihändig) und Orientierungs-Gebärdmarsch. Der Führerjehnkampf wird erstmalig im Jahre 1937 ausgetragen. Die Sieger werden alljährlich dem Führer auf dem Reichsparteitag vorgestellt.

Der Führerjehnkampf bedeutet den Abschluß des Leistungserziehungsplanes; die Führerschaft soll nicht nur zur Durchschnittsleistung auf allen einzelnen Leistungsgebieten der SS-Körperübungen gebracht werden, sondern zu einer Mehr- und Höchstleistung. Im Verein mit dem angeforderten Auslandsdienst, mit dem Jahr wissenschaftlicher Ausbildung in den künftigen Reichsakademien für Auersdienstführung, mit der Voraussetzung der Ableistung des Arbeitsdienstes und der Wehrpflicht mit autem Erfolge und mit einer möglichst abgeschlossenen Berufsausbildung wird hier die Bildung eines universellen Führerstabes mit vollenmächter Folgeberechtigung und mit eisernem Willen angestrebt und verwirklicht.

mit Kriegsmaterial reichlich versorgen könne. Sowjetrußland könne notfalls 50 000 Flugzeuge und 10 000 U-Boote bauen, wenn es sie brauche (und Korruption und Sabotage nicht stören würden!).

„Blumen aus Moskau“

Warschau, 19. Dezember.

In einem jüdischen Blumengeschäft in der Warschauer Altstadt entdeckte die Polizei bei einer Hausdurchsuchung eine Vertriebsstelle und Verkaufsstelle für verbotene kommunistische Literatur. Der Besitzer des Blumengeschäftes wurde verhaftet.

Ein Mörder Polizeipräsident

Schamlose Erpressungen an Kaufleuten

London, 19. Dezember.

In Gibraltar eintreffende Flüchtlinge berichten, dem „Daily Telegraph“ zufolge, Einzelheiten über die Schreckensherrschaft der Bolschewisten in den Häfen der Ostküste. In Almeria, wo ein früherer Bandit, der sich wegen eines Mordes an einem Händler lange

In Spanien geht es wieder vorwärts

Siegreicher Vormarsch der Nationalen auf allen Fronten

Toledo, 20. Dezember.

An der Madrider Front hat sich jetzt nach einer langen Kältezeit das Wetter überraschend aufgeklärt. Die allseitig erwarteten bedeutenden Kampfhandlungen brachten insofern eine Überraschung, als diese Kämpfe sich nicht wie letzthin stets in der Gegend von Pozuelo, also am linken Flügel abwickelten. Dagegen herrschte am ganzen Stadtrand Madrids rege Feuer-tätigkeit. Die nationale Artillerie beschoß unaufhörlich die Stellungen der Roten am Nordbahnhof, der Montana-Kaserne und der Segovia-Brücke. Riesige Rauchsäulen stiegen aus dem völlig ausgebrannten Nordbahnhof auf. Die Artillerie der Roten mußte sich sämtlich auf Abwehrfeuer beschränken, das aber ohne jeden Erfolg blieb.

Nach dem Heresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca vom Samstag nahmen die nationalen Truppen an der Madrider Front den Ort Villanueva de la Canada. Ohne großen Widerstand zu leisten, ließen die Roten ihre Stellungen hier im Stich. An der Front von Somosierra brachen die nationalen Truppen unerwartet in die feindlichen Linien ein und brachten den Bolschewisten große Verluste bei. Auf ihrem Vormarsch eroberte die Südarmerie die Ortschaft Valenzuela in der Provinz Cordoba. Die roten Milizen wichen auch hier nach kurzem Widerstand unter schweren Verlusten an Menschen und Kriegsmaterial in wilder Flucht zurück. 6 rote Flugzeuge wurden von den nationalen Batterien zur Rückkehr gezwungen. Zwei Maschinen stürzten dabei ab.

Die Operationen am linken Flügel scheinen vorläufig abgeschlossen zu sein. Die Roten sind anscheinend dort derart aufgerieben worden, daß sie es offenbar gar nicht mehr versuchen, ihre verlorenen Stellungen bei Boadilla zurückzuerobern. Zurückgekehrte Soldaten berichteten, daß die nationalen Truppen bei ihrem Vordringen innerhalb Madrids, längs des Paseo de Rojas, noch weitere Fortschritte gemacht haben. Nach Aussagen vieler roter Ueberläufer nehmen die roten Milizen nur noch widerwillig an den Kämpfen teil.

Zeit verborgen hatten mußte, als „Polizeipräsident“ auftritt (1), sind, wie die Flüchtlinge ausgaben, zahlreiche Frauen verhaftet und teilweise hingerichtet worden unter der Beschuldigung, Mitglieder der faschistischen Verbände zu sein. Das Stadtgefängnis sei voll und diejenigen Gefangenen, die darauf warteten, daß ihnen summarisch der Prozeß gemacht werde, befänden sich teils in einer alten, unbedachten Zuckerrübenfabrik, teils auf einem in der Bucht vor Anker liegenden Küstendampfer und schließlich auf einem Verbrennerschiff. Diese gefangenen Männer und Frauen aller Altersklassen lebten eng zusammengesperrt und seien dem Hungertod nahe.

Die bolschewistischen „Ausschüsse“ benutzten die Verhaftungen und Prozesse, um sich persönlich zu bereichern. Für Pässe, die den Inhaber berechtigten, das Land zu verlassen, würden 2500 Peseten verlangt. Kaufleute, die Geld einfassieren, würden von dem einen oder anderen „Ausschuß“ sofort verhaftet, wobei irgend eine lächerliche Beschuldigung erhoben werde. Freilassung erfolge im allgemeinen gegen Zahlung eines Drittels oder der Hälfte des eingefassten Geldes.

Luftbombardement auf sowjetrussische Munitionstransporte

Mehrere Flugzeuge haben den Hafen von Alicante sowie zwei sowjetrussische Munitionsschiffe erfolgreich bombardiert. An Bord der sowjetrussischen Dampfer befand sich Kriegsmaterial, das im Hafen von Alicante gelagert wurde, um den roten Milizen in Madrid zur Verfügung gestellt zu werden. Die Hafenanlage von Alicante und die beiden Sowjetdampfer wurden durch die Bomben der nationalen Flugzeuge schwer beschädigt.

Bolschewistendampfer gespändet

In Marseille ist der rote spanische Dampfer „Tremontana“ eingelaufen, der 375 Risten Gold im Gewicht von rund zwei Tonnen für die Bank von Frankreich an Bord hat. Der Dampfer hatte schon früher mehrere Male Marseille angelaufen und dort Waren für die Roten in Spanien an Bord genommen, deren Bezahlung aber bis heute noch nicht erfolgt ist. Die Riesenart, die einen Gesamtbetrag von 300 000 Frank forderten, haben deshalb die Pfändung des Schiffes beantragt und das Marseiller Gericht hat ein entsprechendes Urteil gefällt. Der Dampfer ist vorläufig an der Ausfuhr verhindert, bis die Verhandlungen mit dem spanischen Generalkonsul in Marseille zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Keine Weihnachtsfeiern im roten Spanien

Die bolschewistischen Gewalttäter in Barcelona haben einen Aufruf veröffentlicht, in dem erklärt wird, daß die Bevölkerung in Anbetracht der großen Lebensmittelknappheit nicht das Recht habe, Feste zu feiern. Aus diesem Grunde müßten alle etwa geplanten Weihnachts- oder Neujahrsfeiern ausfallen. Auch die Bolschewisten in Valencia haben einen Erlaß herausgegeben, durch den jegliche Weihnachtsfeiern im roten Spanien verboten sind. Die Anordnung wird mit der fadenförmigen Erklärung „begündet“, daß um die Weihnachtszeit nationalistische Angriffe zu befürchten seien.

Einigung Großbritannien-Italien erzielt

Mittelmeerabkommen zwischen beiden Mächten noch in dieser Woche

London, 19. Dezember.

Wie Broadbent in der „Daily Mail“ meldet, ist zwischen England und Italien eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Es wird hinzugefügt, daß in den Besprechungen zwischen Eden und Votischaster Grandi gute Fortschritte gemacht worden sind und daß man hofft, anfangs nächsten Jahres in Rom und London eine gemeinsame Verlautbarung zu veröffentlichen, in der die Übereinstimmung der beiden Regierungen dahingehend zum Ausdruck gebracht wird, daß die Interessen Englands und Italiens im Mittelmeer nicht zueinander in Widerspruch stehen, und daß der Status quo aufrecht erhalten werden muß. Außerdem werde die Verlautbarung klar machen, daß sich die Mittelmeereinigung nicht gegen dritte Mächte richtet.

Alle schwebenden Fragen zwischen England und Italien sind bei den in Gang befindlichen Besprechungen getrennt behandelt worden. So wird beispielsweise in der Frage der Anerkennung der Eroberung Äthiopiens durch Italien ein individuelles Problem gesehen. In dieser Frage ist, wie verlautet, eine befriedigende Regelung getroffen.

Man hält es in der englischen Hauptstadt durchaus für sicher, daß das italienisch-britische Mittelmeerabkommen noch in dieser Woche abgeschlossen wird. Es stellt aber nur einen ersten Schritt auf dem Wege der Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen den beiden Mächten dar, da das Abkommen weder einen Hinweis auf Spanien enthalte, noch die Frage der Anerkennung des faschistischen Imperiums erwähne, sondern lediglich in einem Notenaustausch die Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer durch die beiden Mächte bestätigen wird. Italien gibt die Zustimmung, daß es die britischen Interessen in Äthiopien, insbesondere am Blauen Nil, beachten wird. Bestimmungen über die Begrenzung der Seestreitkräfte enthält das Abkommen nicht. Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang die starke Betonung des Rechtes der

freien Durchfahrt durch den Suezkanal und des Rechtes seiner Ueberfliegung in der italienischen Presse.

Die Unterhauserklärung Edens vom Freitag wird in der italienischen Presse sehr stark kritisiert; insbesondere findet man es unverständlich, daß Großbritannien der Ausgang des Bürgerkrieges in Spanien gleichgültig bleibt. „Tribuna“ fragt, ob man denn wirklich warten müsse, bis Spanien eine sowjetrussische Kolonie geworden ist, um die Gefahr endlich zu erkennen. Es handelt sich nicht mehr darum, zwischen zwei spanischen Parteien zu wählen die um die Macht kämpfen. Es geht um ganz andere Dinge. Eine von Moskau kontrollierte katalanische Republik wäre gleichbedeutend mit einer unmittelbaren Einmischung Sowjetrußlands im Mittelmeer. Aber auch für den allgemeinen Frieden wäre eine solche Republik eine ständige und äußerst schwere Gefahr, ein regelrechtes Pulverfaß in Europa. Deshalb ist es dringend notwendig, den Feind, der überdies der gemeinsame Feind aller ist, an den Pranger zu stellen und ihm klar zu zeigen, daß kein Streich Europas von Sowjetrußland ungegrast genommen werden kann.

Daß man in England trotz dieser Gleichgültigkeit, die von der italienischen Presse gerügt wird, mit der Möglichkeit unvorhergesehener Ereignisse rechnet, beweist die Tatsache, daß der Sprecher des Unterhauses die Vollmacht erhielt, das Unterhaus auch vor dem 19. Januar einzuberufen, wenn die Regierung glaubt, daß dies im öffentlichen Interesse liegt. Mit Ausnahme des Schatzkanzlers Neville Chamberlain, der über Weihnachten in Frankreich mit dem französischen Finanzminister Vincent Auriol zusammentrifft, bleiben alle Kabinettsmitglieder in England und jederzeit erreichbar. Es hängt dies vielleicht auch mit der Gefahr eines Ausstandes von 100 000 Spinnereiarbeitern in Manchester und in der Grafschaft Lancashire zusammen, deren Forderung nach Lohn-erhöhungen bis jetzt erfolglos abgelehnt ist.

Der Senat gegen Leon Blum

Noch keine Beilegung der Spannung zwischen Volksfrontregierung und Kommunisten

Paris, 20. Dezember.

Die Spannung zwischen Volksfrontregierung und den Kommunisten, die in der Kammerausprache über die französische Außenpolitik am 5. Dezember besonders scharf zum Ausdruck kam, ist auch heute noch keineswegs beigelegt. Der marxistische „Populaire“, das Organ des französischen Ministerpräsidenten, sieht sich am Samstag wieder veranlaßt, die Kommunisten an ihre Verpflichtungen zu erinnern und sie aufzufordern, die systematische Kritik an der Volksfrontregierung endlich einzustellen, da man wissen müsse, daß die Volksfront eine neue ähnliche Krise wie diejenige vom 5. Dezember nicht überleben werde.

Die Kammer wird sich morgen mit der Vorlage über das obligatorische Schiedsgerichtsverfahren beschäftigen, die bekanntlich vom Senat so weitgehend abgeändert worden ist, daß Ministerpräsident Blum erklärte, er könne unmöglich die Senatsfassung vor der Kammer vertreten. Die Presse weist dar-

auf hin, daß wieder ein ernstes Konflikt zwischen dem Senat einerseits und der Regierung sowie der hinter ihr stehenden Kammermehrheit andererseits ausgebrochen ist, dessen Folgen im Augenblick noch nicht abzusehen sind. Eine Kompromißformel wird sehr schwer zu finden sein, da gewisse grundsätzliche Bestimmungen der Vorlage, auf die die Regierung besonderen Wert legte, durch den Senat verworfen worden sind. Es handelt sich in der Hauptsache um die Frage, wer in Streitfällen die Schiedsrichterrolle zu übernehmen hat und von wem der Schiedsrichter zu bestimmen ist.

Die Mitteilung der Arbeitgeber in der Biller Metallindustrie, den Schlichtungsvorschlag des Ministerpräsidenten Blum nur bedingt anzunehmen, da der Kollektivvertrag durch geschwundene Werksbefehle gebrochen worden sei, ist von der Streikleitung damit beantwortet worden, die Streikposten auch weiterhin in den Werken zu belassen. Die Streikenden verlangen die bedingungslose Annahme der Vorschläge Blums durch die Arbeitgeber.

Jeder Junge und jedes Mädchel beteiligt sich am Reichsberufswettkampf!

Rätsel in Benedig

Eine seltsame und spannende Geschichte von Axel Rudolph

Copyright by Carl Dunder-Verlag, Berlin

„Nein, aber das schließt nicht aus, daß wir uns mit der Möglichkeit befassen müssen. Ich will Ihnen reinen Wein einschenken über das, was wir bisher wissen. Zunächst ist der Tote nicht von dem Zug überfahren worden, aus dem er herausstürzte, sondern von dem entgegenkommenden Schnellzug. Nun, das besagt nicht viel. Ferner: es scheint ziemlich festzustehen, daß der Tote wirklich Dr. Desterberg aus Stockholm ist. Sein Paß stimmt; die bei ihm gefundenen Sachen sind von der Gattin anerkannt worden. Frau Desterberg sind auch — Sie waren ja selber anwesend, Herr Ott — beim Anblick der Leiche keinerlei Zweifel aufgestiegen. Die bisherigen Nachforschungen haben bereits ergeben, daß Dr. Desterberg tatsächlich sich in dem fraglichen Zuge befand. Er ist am 30. April über Trälleborg—Sahns—Hamburg—Köln nach Paris gereist, hat dort im Hotel du Conseil gewohnt und sich durch den Portier eine Rundreisefahrkarte Paris—Straßburg—München—Zürich—Benedig besorgen lassen, die bei dem Toten gefunden wurde. Das Fehlen des Gepäcks könnte sich in der Vorhin von Ihnen vermuteten Art erklären.“

Lorenz Ott nickte. „Frau Desterberg ist jedenfalls fest davon überzeugt, daß der Tote leider ihr Gatte ist.“

„Weil sie weiß, was ihn in den Tod geführt hat“, sagte der Kommissar ernst und nahm einen zusammengefalteten Brief aus

den Akten. „Es ist da noch ein Brief bei dem Toten gefunden worden, dessen Vorkommen ich verdächtig, um Frau Desterberg zu schonen. Lesen Sie mal, Herr Ott. Der Brief ist an Dr. Ewen Desterberg, c/o Belgisches Postamt in Boma, Afrika, adressiert, stammt vom 8. Februar dieses Jahres und scheint von Frau Desterberg selbst geschrieben zu sein.“

Lorenz Ott griff nach dem Brief und las die eng beschriebenen vier Seiten in steigender Erregung. Das war kein Brief, sondern ein Aufschrei, die Abrechnung einer Frau, die ihr Leben gestohlen sah. Wie einen Film sah er die Desterbergsche Ehe sich abrollen: die leidenschaftliche Liebe Ewen Desterbergs zu der gefeierten Schauspielerin Maja Brillon, ihr Jawort, gegeben halb unter dem Einfluß der stürmischen Werbung, halb aus dem Ehrgeiz, an der Seite des angesehenen Forschers und Gelehrten eine glänzende Stellung in der Gesellschaft einzunehmen. Dann der Alltag der Ehe: eine Frau Maja, die langsam verkümmerte an der Seite eines Mannes, der nur seiner Wissenschaft lebte, der nach dem ersten Rausch die Arbeit über alles setzte, keinen Sinn hatte für Gesellschaften, Glanz, Theater, für all das, was Frau Maja Lebensbedürfnis war. Er versagte ihr nichts, er verwehrt ihr nicht, sich in den lockenden Strom zu werfen, aber — er ließ sie allein. Er hatte nur stummes Mitleid für die Erzählungen, die sie aus den Gesellschaften mit heimbrachte, für die Bekannten, die sie ihm präsentierte. Und sie wieder begriff nichts von seiner Arbeit, dieser trockenen, oft pedantisch erscheinenden Arbeit des Toxikologen. Kälte in dem glänzenden Haus, das kein Heim wurde, Klüfte, die sich langsam aufstauten zwischen den Ehegatten. Ewen Desterberg war immer ruhig immer gelassen und still. Frau Maja hätte manchmal gern

Gläser und Geschirre zerbrechen, getobt, gewütet, um ihren Mann aus der Ruhe zu bringen. Aber Ewen Desterbergs gleichmäßige Selbstbeherrschung ließ jeden Temperamentsausbruch ersticken. Sie zweifelte nicht daran, daß er sie liebte, aber sie verstand diese Liebe nicht.

Frau Maja, die um feinstenwillen eine glänzende Bühnenkarriere geopfert hatte, fühlte sich um ihr Dasein betrogen. Dann war Ewen Desterberg nach Afrika gegangen. Seine Frau hatte es entschieden abgelehnt, ihn zu begleiten. Sie hatte ihm stillen gehofft, daß er da draußen in der Ferne die Sehnsucht kennen lernen würde. Nur ein Wort, ein einziges Wort, aus dem das Sehnen nach ihr sprach, nur diesen einzigen kleinen Beweis, daß sie noch etwas bedeutete — dann würde alles anders, alles gut werden. Ewen würde zurückkommen, und sie, sie würde ihm in die Arme fliegen, jubelnd und lachend. Aber Ewen Desterberg kam nicht zurück. Wohl sprachen seine Briefe von Verlangen nach dem Heim und nach ihr, aber es waren ruhige, für Frau Majas Temperament allzu kalte Worte. Kein einziger heißer Aufschrei war darin. Und immer wieder kehrte in seinen Briefen Ewen Desterberg zu seiner Arbeit zurück. Drei Zeilen über sich selbst, vier Seiten über die Erforschung von Atomkernen und zum Schluß immer wiederkehrend die ruhige Frage: Könntest du nicht doch dich entschließen, hierher zu reisen? Meine Arbeit wird mich noch jahrelang an dieses Land festhalten. Pahl! Warum schrieb er nicht: Komm! Ich will es! Ich will dich! — Frau Maja hielt es nicht mehr aus in dem großen, einsamen Heim.

„Vier Jahre bist du nun fort“, hieß es am Schluß des Briefes. „Vier Jahre hast du mir gestohlen aus meinem Leben. Nun

ist's genug! Ich gehe und nehme mein Leben wieder selber in die Hand.“

Und dann war da noch ein Wort, ganz am Ende hingetipelt, ein aus einer jäher Stimmung heraus geborenes, böses Wort: „Ich wollte, du wärest tot und kämst nie zurück!“

Erstüßter legte Ott den Brief auf den Tisch. „Das also war es. Da Sie diesen Brief gelesen haben, Herr Kommissar, kann ich Ihnen auch mitteilen, daß Frau Desterberg wohl selber nicht recht an einen Unglücksfall glaubt. Auf der Fahrt hierher lagte sie einmal ganz impulsiv: Ich trage die Schuld daran! Was sie damit meinte, ist mir jetzt klar.“

Teschmacher barg das Schreiben sorgfältig wieder in den Akten. „Ich möchte der Dame nicht gern diesen Brief vorlegen, Herr Ott, aber andererseits wäre es natürlich interessant, festzustellen, ob der Brief auch wirklich von ihr stammt. Er scheint mir zwar echt zu sein, aber sicher ist eben sicher. Würden Sie mir vielleicht ein paar Zeilen der Handschrift der Frau Desterberg verschaffen können?“

„Jawohl, Herr Kommissar, das will ich gern besorgen.“

„Dank schön, Herr Ott! Das war der Hauptgrund, warum ich Sie noch einmal herbat. Der Fall scheint mir sonst nicht sehr verwickelt zu liegen. Ein unglücklicher Zufall ist natürlich immer noch möglich, aber für meine Auffassung sehr unwahrscheinlich. Ein Verbrechen kommt auch schwerlich in Frage. Dr. Ewen Desterberg war nach der Auskunft seiner Heimatbehörden ein durchaus solider Charakter, hochangesehener Arzt und Forscher, der keinerlei dunkle Verbindungen hatte.“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Am der Schwelle zur Weihnacht

Heute abend Volksweihnachten

Drei Millionen Kinder werden heute abend im deutschen Vaterland unter brennenden Lichterbäumen stehen mit glänzenden Augen und freudvollen Herzen. Es sind die Kinder der vom Winterhilfswerk berenteten Volksgenossen, von der Gemeinschaft des ganzen Volkes beschert. Wir alle feiern mit ihnen und teilen ihre Freude, die einen festlichen Glanz vorauswirft über die Schwelle zur Weihnacht. In Calw wird die weihnachtlich ausgeschmückte Stadt. Turnhalle über 300 Kinder aus 120 betreuten Familien zur Volksweihnachtsfeier aufnehmen. Eine Mundfunkrede Dr. Goebeles eröffnet um 7 Uhr die Feier, deren Ausgestaltung in Händen der Hitlerjugend liegt. Der Hohensträger der NSDAP spricht zu den Kindern, und die Helfer des WSW, sowie die schon seit Tagen mit dem Herrichten der Weihnachtspakete beschäftigte NS-Frauenenschaft übernehmen die Bekleidung. Der gefrige Goldene Sonntag brachte als letzter geschäftsoffener Feiertag vor dem Fest viel Leben in der Stadt. Das über Mittag geradezu frühlinghaft anmutende, sonnige Wetter mag dazu ein gut Teil beigetragen haben. Eine von der DAF, gemeinsam mit NS-Frauenenschaft und NSG, „Kraft durch Freude“ veranstaltete Weihnachtsfeier vereinte nachmittags die Mitglieder der Deutschen Arbeitsopfer-Versorgung im Gasthaus „Dörsen“; 30 alte Arbeitskameraden waren mit ihren Angehörigen gekommen und verlebten in der unter dem Leitwort „Ehret das Alter“ gehaltenen Feier Stunden der Freude und echter Gemeinschaft. Die Werkkapelle der Baumwollspinnerei und der Eisenbahnerchor sorgten für Unterhaltung, während die NS-Frauenenschaft Kaffee, Kuchen und ein Vesper reichlich. Zum Schluss der schönen Feier, in deren Verlauf der Kreisobmann der DAF eine Ansprache hielt, erhielt jeder Teilnehmer einen Gutschein über 1 Zentner Kohlen.

HS kämpfte und siegte für das Winterhilfswerk

Drei Tage lang haben Hitlerjugenden, Jungvolk, WdM und Jungmädels mit der Sammelbüchse für das WSW gekämpft. Mit einer Begeisterung, wie sie nur die Jugend einzusehen vermag, erfüllten sie ihre Pflicht und dürfen auf den erreichten Sieg stolz sein. In der Stadt Calw sind an den drei Sammeltagen insgesamt 1085,72 RM, von der Jugend gesammelt worden. Insgesamt wurden 4300 Abzeichen verkauft, gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 8 Kreis 5000 Abzeichen abgesetzt wurden, ein großer Fortschritt!

Gerechte Strafe für einen Verkehrsschädling

In der letzten Strafsitzung des Amtsgerichts Calw stand ein von Liebelberg gebürtiger, in Wildbad wohnhafter Mann vor dem Richter, welcher die moralischen Qualitäten, die man bei einem Kraftfahrzeugführer voraussetzt, gänzlich vermissen ließ. Dem Angeklagten, welcher von diesem Frühjahr an bis vor kurzem ohne Fühlung mit seiner Familie gelebt hatte, war zur Last gelegt, im Juli ds. Jrs. zweimal mit dem Kraftrad seines Arbeitgebers ohne Zulassungspapiere und Führerschein Fahrten ausgeführt zu haben.

Bei der zweiten Fahrt befürzte der Angeklagte eine unübersichtliche Kurve der ihm genau bekannten Straße Welschfeld-Spöfelfeld-Gangewald in verkehrswidriger Weise links mit rasender Geschwindigkeit, sodaß ein ihm entgegenkommender Personenbeförderungswagen von Gangewald, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, von der Straße ab in eine Wassergrube fuhr und schließlich auf eine Mottene aufsprallte. Durch den Stoß ging eine Scheibe des Wagens in Trümmer.

Am Erscheinungsfest wird gearbeitet

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Ueber die am Erscheinungsfest — 6. Januar — zugelassenen Arbeiten scheint noch Unklarheit zu bestehen. Es ist nicht möglich, die Entscheidung, ob an diesem Tage gearbeitet werden darf, für den einzelnen Betrieb oder für ganze Gewerbebezirke zu treffen, da jeder Betrieb anders gestaltet ist. Vielmehr muß diese Entscheidung dem Betriebsinhaber überlassen bleiben. Nach dem Erlaß des Innenministers an die Kreis- und Ortspolizeibehörden vom 7. ds. Mts. sind nur solche Arbeiten zu verhindern, die in nach außen wahrnehmbarer Weise mit Lärm, üblem Geruch usw. verbunden sind und dadurch geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen. Alle anderen Arbeiten sind gestattet, so insbesondere auch die Offenhaltung der Verkaufsstellen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wird also an diesem Tage fast in allen Betrieben gearbeitet werden können. Für öffentliche Versammlungen, für der Unterhaltung dienende öffentliche Veranstaltungen, für Auf- und Anzüge sowie sportliche oder turnerische Veranstaltungen gelten während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes die gleichen Beschränkungen wie an den Sonntagen.

Die Splitter verletzten eine mitfahrende Frau am rechten Auge, sodaß sie wegen der erlittenen Schnittwunden ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der rüpelhafte Fahrer, der noch eine Person auf dem Beifahrersitz mitführte, fuhr, trotzdem er den durch seine Schuld verursachten Unfall bemerkt hatte, und es seine Pflicht gewesen wäre, unverzüglich Hilfe zu leisten, mit unverminderter Geschwindigkeit weiter und entzog sich der Feststellung seiner Person durch Flucht.

Der Richter rügt das gemeine Verhalten des bereits dreimal wegen einschlägiger Vergehen vorbestraften Angeklagten und stellte fest, daß das Verbhängen von Geldstrafen in diesem Fall nicht mehr gerechtfertigt sei. Das Gericht erkannte wegen zweier Vergehen gegen das Kraftfahrzeuggesetz, zweier Vergehen gegen die Reichsabgabenordnung und wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung sowie wegen eines Vergehens der gefährlichen Körperverletzung und eines Vergehens wegen Führerflucht auf eine Gesamtstrafe von einem Monat und 15 Tagen Gefängnis.

Ein jedermann willkommenes Geschenk

Es ist ein alter deutscher Brauch, sich Weihnachten, zum Fest der Freude, zu beschenken. Heuer gibt es nun ein Geschenk, das — wie man es oft möchte — für alle geeignet ist, das nicht nur dem Beschenkten Freude bereitet, sondern auch einem unbekannten Volksgenossen. Dieses Geschenk in nettem weihnachtlichen Gewande hält die Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung bereit. Es ist nicht

Das Unterstüzungswesen der „Deutschen Arbeitsfront“ neu geregelt

Künftig sechs Unterstützungsarten — Die Heiratsbeihilfe ist erhöht worden

Das Unterstüzungswesen der Deutschen Arbeitsfront ist, wie schon aus einem vergangenen Woche von Kreisassistenten P. G. Weich in Calw gehaltenen Vortrag hervorgeht, durch Anordnungen des Reichsministers neu geregelt worden. Danach gewährt die DAF für folgende Fälle Unterstützungen:

1. Erwerbslosenunterstützung bei Arbeitslosigkeit und Krankheit;
2. Invalidenunterstützung;
3. Sterbegeld;
4. Notfallunterstützung;
5. Heiratsbeihilfe;
6. Sonderbeihilfe.

Die Höhe des Unterstüzungsbetrages im Erwerbslosen- u. Krankheitsfälle richtet sich nach der Höhe der vorher geleisteten 12 Monatsvollbeiträge. Die zusätzliche Unterstützung der DAF soll den Einkommensausfall „mildern“. Die Unterstützung läuft bei mindestens 12 Monatsbeiträgen sieben Wochen und dauert bis zu sechzehn Wochen, wenn 120 Monatsvollbeiträge bezahlt sind. Sie wird wöchentlich nachträglich ausbezahlt und ist wie folgt nach den Beitragsklassen gestaffelt: Vollbeitragskl. 4: wöchentlich 1.05 RM, 5: 1.40 RM, 6: 2.10 RM, 7: 2.45 RM, 8: 3.15 RM, 9: 3.85 RM, 10: 4.50 RM, 11: 5.95 RM, 12: 6.65 RM, 13: 7.70 RM, 14: 9.45 RM und 15 und darüber: 10.50 RM. Weiblichen Mitglieder der DAF wird die Unterstützung auch bei Schwangerschaft, Entbindung oder Wochenbett gewährt.

Gründungsfeier der Freiw. Feuerwehr Liebelberg

Die Freiw. Feuerwehr Liebelberg übte unter dem Kommando von Brandmeister R. u. h. letzten Samstag erstmals nach den neuen Vorschriften am Geräte. Nach dem Dienst versammelten sich die Mitglieder im Gasthaus zu einer Gründungsfeier, an der auch Wehrmänner der alten Feuerwehrkameradschaft teilnahmen. Nach den Begrüßungsworten des Brandmeisters sprach Ehrenkommandant Karl Hanselman von der Entwicklung und den Leistungen der Feuerwehr während seiner 30jährigen Führertätigkeit. Bürgermeister Braun forderte die neue Kampftruppe gegen Dorf- und Volksschaden auf, in treuer Kameradschaft zusammenzustehen und sie auch außerhalb des Dienstes ins Dorfleben hineinzutragen. Zum Schluß dankte der Brandmeister den ausgeschiedenen Kameraden für ihre langjährigen treuen Dienste und hat seine neue Gefolgschaft, nach dem alten Wahlspruch „Einer für alle, alle für Einen“ mit ihm alle Kräfte zum Wohle der Mitbürger und des Vaterlandes einzusetzen. Mit einer Würdigung der Leistungen des Nationalsozialismus und dem Gruß an den Führer schloß er die Feier.

Am Sonntag veranstaltete der „Viederer Franz“ einen Liedabend verbunden mit Aufführungen aus dem Volksleben. Vereinsleiter Volk begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Im ersten Teil der Darbietungen umrahmte ein Strauß von echten Heimatliedern die Aufführung „Und wieder

teuer, kostet überall im ganzen Reich nur eine Mark und kann doch unendlich viel Freude bereiten. Haben Sie denn schon daran gedacht, daß Sie mit einem Arbeitsbeschaffungslos im Weihnachts-Glücksbrief vielleicht den Hauptgewinn, RM. 50 000.— als Geschenk überreichen, oder RM. 2500.— oder RM. 1000.—. Vielleicht auch nur einen kleineren Gewinn, aber wer würde sich nicht freuen, wenn ihm auch nur 50 Mark so unverhofft ins Haus fliegen?

Noch ist es Zeit, einen Glücksbrief zu erwerben! Auf keinem deutschen Weihnachtsfest darf dieses Geschenk für Alle fehlen!

Achtung! Kriegsschädigte Frontsoldaten!

Nach der Verordnung vom 30. Januar 1936 über das Verwundetenabzeichen endet die Frist zur Antragstellung auf Erteilung der Berechtigungsanweisung am 31. Dezember 1936. Das Abzeichen ist schwarz bei ein- und zweimaliger, mattweiß bei drei- und viermaliger, mattgelb bei fünf- und mehrmaliger Verwundung.

Wer am 1. Februar 1936 für eine sonstige Gesundheitschädigung (innere Kriegsdienstschädigung, nicht Dienstbeschädigung) eine Rente von mindestens 25 Prozent bezogen hat, kann ebenfalls den Berechtigungsanspruch bekommen.

Das Abzeichen in mattweiß können alle Kriegsteilnehmer, die den glatten Verläuf von Gliedmaßen zu beklagen haben, oder zu den Schwerhörigen Verwundungen erlitten hat und zu den erblindeten oder schwerhörigverletzten Pflegezulageempfänger gehört, kann die Befugnis zum Tragen des mattgelben Verwundetenabzeichens bekommen. Auskünfte über die Stellung der Anträge erteilen die Dienststellen der Nationalsozialistischen Kriegssopferversorgung, die auch die vorgeschriebenen Vorbrücke abgeben.

Die Höhe des Sterbegeldes beträgt zwischen 30 und 125 (erhöht von bisher 100) RM., je nach der Mitgliedsdauer. Sterbegeld wird nach 36 vollen Monatsbeiträgen gewährt. Die Notfallunterstützung kann bei anhaltender Krankheit, Schwangerschaft und Geburt, wenn materielle Not vorliegt, gewährt werden. Es müssen mindestens 12 volle Monatsbeiträge entrichtet sein.

Während bisher für weibliche Mitglieder eine Heiratsbeihilfe in Höhe von fünf Reichsmark für jedes Jahr der Zugehörigkeit zur DAF gewährt wurde, ist die Heiratsbeihilfe jetzt auf 30 RM. nach mindestens 36 Monatsvollbeiträgen erhöht worden. Dieser Betrag erhöht sich weiter je Jahr um 10 RM. bis zum Höchstbetrag von 150 RM. Voraussetzung ist, daß das weibliche Mitglied innerhalb von 2 Monaten nach der Eheschließung aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet.

Unter den Begriff der Sonderbeihilfen fallen Unterstützungen bei Naturkatastrophen. Glaubt ein Mitglied auf eine der Unterstützungen Anspruch zu haben, so muß es einen entsprechenden Antrag bei der zuständigen Verwaltungsstelle der DAF stellen, die im Mitgliedsbuch verzeichnet ist.

Seit Ueberrahme der Gewerkschaften hat die DAF bereits über 4,5 Millionen Mitglieder durch ihre Unterstüzungseinrichtungen betreut. Monatlich werden etwa 3,5 Millionen Reichsmark an rund 260 000 Mitglieder gezahlt. Die DAF-Unterstützung ist zusätzlich. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

grünt der Lindenbaum“, in der ein alter Talhofbauer sein Gerechtigkeitsgefühl und seine Liebe zur Scholle bewies. Fröhliche Liebes- und heitere Geselligkeitslieder klangen im zweiten Teil um die lustigen Schwänke „Der Verlobung im Wengertshäusle“ und „Der neue Polizei“. Der Gesangsleiter, Lehrer Mauser (s. St. in Leonberg) verstand es, mit seiner gutgeschulten Sängerschaft in den Zuhörern die rechte Stimmung für unser schönstes Liedgut, das Volkslied, zu wecken. Die Spielgruppe, mit der Lehrer Mauser arbeitete, erfreute besonders durch ihre frische, natürliche Darstellung und ihr harmonisches Zusammenspiel. Die Gäste dankten mit reichem Beifall für die wertvollen Darbietungen.

Bezauberndes Lächeln Es gibt Frauen, die durch ihr bloßes Lächeln bezaubern können. Und wenn man sie nach dem Geheimnis ihres Erfolges fragen würde, so könnten sie es wahrscheinlich selber nicht erklären. Wir aber wissen es: der Zauber ihrer Schönheit liegt vor allem in ihren schönen weißen Zähnen. Wenn man sie aber fragen würde, womit sie ihre Zähne pflegen, werden sie wahrscheinlich antworten: mit Chlorodont! Denn Chlorodont und schöne, weiße Zähne sind für Millionen längst ein Begriff geworden! Tube 50 und 80 Pfd.

Vom Rathaus Simmozheim

Aus den Sitzungen mit den Gemeinderäten am 4. und 16. Dezember Jakob Wacker, Schuhmacher hier, welcher während der Krankheitszeit des Schulmanns und Amtsboten Georg Müller dessen Dienst versehen hat, erhält von der Gemeindekasse

eine einmalige Entschädigung von 75 RM. ausbezahlt. — Zu dem nun abgeschlossenen Feldbereinigungsunternehmen IV wurde ein ansehnlicher Staatsbeitrag bewilligt. — Der Nutzungsplan für das Viehjahr 1937 sieht eine Gesamtnutzung von 760 Zm. vor. Die Holzhauerarbeiten wurden an Gustav Häberle, Landwirt übertragen. Die ab 1. Januar 1937 neu zu besetzende Feld- und Waldschützenstelle erhielt Karl Maties. Derselbe wird beamtensrechtlich angestellt und erhält eine monatliche Besoldung von 50 RM. — Ab 1. April 1937 wird für die Farnhaltung das sog. Pflegesystem eingeführt. Dasselbe wird an Gotthilf Gütle, Ortsbauernführer vergeben. An Verpflegungsgeld werden bezahlt pro Farn 450 RM. zuzügl. 7 1/2 Morgen Nutzungswiesen im jährl. Nutzungswert von 300 RM.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage bis Dienstag abend: Im wesentlichen Fortdauer der bestehenden Witterung. Im Norden jedoch zeitweise stärker bewölkt.

Monatam, 20. Dez. Vorgeftern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall, der leider schon wieder ein Menschenleben forderte. Als der verheiratete Ernst Lötterle mit seiner Frau Dorothea geb. Reinfelder und seinem Vater aus seiner Feldscheune feu holte, kam der Wagen ins Wanken, fiel um und begrub die Frau, die leider nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte trotz aller Wiederbelebungsversuche nur noch den Tod feststellen.

Ragold, 20. Dez. Spanienflüchtlinge haben sich hier zu einer freiw. Arbeitsgruppe zusammengefunden und die Anlage eines neuen Fußballplatzes in Angriff genommen.

Calmbach, 20. Dez. Gustav Gauthier, der Mitbegründer der Alfred Gauthier G. m. b. H. in Calmbach a. d. Enz vollendete am 18. Dez. 1936 sein 60. Lebensjahr. Seit 30 Jahren widmet er dem Unternehmen, an dessen Spitze er heute steht, seine ganze Arbeitskraft.

Neuenbürg, 20. Dez. Unter dem Vorsitz von Hauptlehrer Schick in Schönbürg fand in Neuenbürg für die Jmter des Kreises eine gutbesuchte Schulungsstunde statt. Das Jahr 1936 war für die Schwarmalbmäher ein Misserfolg. Wenn man von einem unbedeutenden Anlauf im Juni abliest, hat nicht nur die Fichte und Weisstanne ganz verjagt, auch die Wiesen sind durch die vielen Niederschläge und die damit verbundenen Abfällungen in der Tracht gänzlich ausgefallen.

Pforzheim, 20. Dez. Bei der Weihnachtsfeier der 12. Kompanie des Inf.-Regts. 111, die am Donnerstag im Saale des Brauhausfellers stattfand, gab der Kompanieführer Hauptmann Dawans bekannt, daß die 12. Kompanie die Patenschaft für ein Pforzheimer Kind übernimmt.

 **Schwarzes Brett**
Parteilässig. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

van Kreis / Ortsgruppen
NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Die Politischen Leiter des Kreisstabes und der Ortsgruppe sind zu der heute abend 19 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Volksweihnachtsfeier eingeladen.

nd., Jv., Sdm., Jm.

Hitlerjugend Unterbann 11/126. Spielführer und Orchester sind heute punkt 18 Uhr an der Turnhalle angetreten.

Das Neueste in Kürze

Auf der Schlußsitzung des ersten großen Kongresses der französischen Sozialpartei in Paris forderte der Gründer der Partei, Oberst de la Rocque, engeste Annäherung zwischen Paris und Berlin.

Als Ergebnis der polnisch-französischen Anleiheverhandlungen wurde dem Sejm ein Gesetzentwurf der Regierung angeleitet, der den Finanzminister zur Aufnahme langfristiger Anleihen in Frankreich bis zur Höhe von 1,250 Milliarden Franken (also etwa 340 Mill. Floty) bevollmächtigt. Alle Einkünfte aus den Anleihen sind für die Verteidigungszwecke des Staates bestimmt.

Bei prächtigem Wetter wurden am Sonntag die militärischen Operationen an der Masdrider Front fortgesetzt. Festes Artillerie- und Gewehrfeuer innerhalb der Straßenzellen deutete auf das weitere Vorrücken der nationalen Truppen hin. Wie man hört, soll es den nationalen Truppen durch Umzingelung mehrerer Häuserblöcke gelungen sein, 500 rote Gefangene zu machen.

Die interamerikanischen Friedenssicherungskonferenz in Buenos Aires hat die Bildung eines amerikanischen Staatenverbandes vorgeschlagen. Die Gründung eines solchen Verbandes soll auf die Tagesordnung der Konferenz in Lima gesetzt werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Rehrichatabfuhr

diese Woche statt am Donnerstag (hl. Abend) schon am
Mittwoch, den 23. Dezember
zu den üblichen Stunden.
Calw, den 21. Dezember 1936.

Bürgermeister G ö h n e r.

Neu eingetroffen:

Moderne Schürzen für Weihnachten

Kleiderschürzen farbig, weiß, schwarz, schwarz/weiß
Trägerschürzen farbig, weiß, schwarz, schwarz/weiß
Zierschürzen, flotte Formen
Mädchenschürzen
Knabenschürzen
Servierschürzen
Schwarze Panamaschürzen

Paul Räuhele, am Markt, Calw

Unterhollbach, den 21. Dezember 1936.

Todesanzeige

Tiefbetrubt machen wir die traurige Mitteilung, daß unser treubesorgter Vater, Großvater und Schwiegervater

Michael Stoll

nach kurzer Krankheit im Alter von 71 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Christian Stoll, Familie Michael Ehnis
Familie Michael Stoll, Familie Jakob Ruffner**

Beerbigung Dienstag nachmittag 2 Uhr

Breitenberg, den 20. Dezember 1936.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Anna Maria Bolz

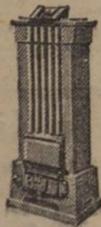
geb. Schnaible

im 69. Lebensjahr zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

**Der Gatte: Friedrich Bolz
die Tochter: Barbara mit Gatten
Friedrich Hörmann**

Beerbigung Dienstag nachmittag 1/2 2 Uhr



ESCH-ÖFEN

sind
**schön
zuverlässig
sparsam
sauber
preiswert**

Bezirksvertreter:

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

**Wer zeitig kauft,
gut einkauft**

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Dienstag, 22. 12., 11 Uhr in Neuweiler:** Email-Geschirre, Koch-Geschirre, Kaffeemaschine, Weinlesevie, Schaukeln, Staubtücher, Nachttischdecken, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser u. a. m. Zusammenkunft b. Rathhaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Für die Fütterung der Haustiere

empfiehlt sich
**Lebertran
Lebertran-Emulsion
Futterkalk**
aus der

Drogerie Bernsdorff

Unsere Postbezieher

bitten wir, beim nächsten Geldeinzug des Briefträgers daran zu denken, ob sie zu unserer Zeitung nicht auch gleich die sogenannte „Schwäb. Sonntagspost“ mitbestellen wollen. Sie kostet auch Sie nur 15 Pfg im Monat.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute abend 8³⁰ Uhr zum letztenmal

„DER BETTELSTUDENT“

Nach der gleichnamigen Operette von Carl Millöcker

**Jede Hausfrau
sagt einmal:**



ist mein Ideal!

Bei Geschwister Schlöterbeck

Seiler- und Bürsten-Spezialgeschäft

finden Sie auch passende Weihnachts-Geschenke

Große Auswahl in: Blocker, alle Arten Besen, Bürsten für Körperpflege und Haushalt, Toilettenartikel, Schwämme, Fenster- und Autoleber, Fußmatten, Einkaufstaschen und Nege sowie sämtliche Seilerwaren. Blocker-Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Für die Festtage

große Auswahl Flaschenweine rot und weiß, Liter ohne Glas von 70 ϕ bis RM. 1.60
Zwölf Apostelwein, Malaga und Wermuth
Weinbrand, Kirschwasser und Likör
Henkell und Kessler Sekt
1/2 Fl. RM. 2.— und RM. .75, 1/4 Fl. RM. 3.— und RM. 4.50—
Pikkolo-Flasche RM. 1.—

K. Otto Vinçon Lederstraße 21
Fernsprecher 471

Kauft rechtzeitig!

Nicht erst in den letzten Stunden vor dem Fest. Sie können viel besser und mit Sorgfalt bedient werden.

Damen-Trikotunterwäsche von einfacher bis feinsten Ausführung.

Garnituren 2- und 3-teilig in Baumwolle und K'seide nur erstklassige Fabrikate.

Studle im Fotohaus FUCHS, 2. St.

Brennnessel- und Birken-Haarwasser

für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35
bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Zu verkaufen Militärmantel

noch nicht getragen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Zeitung
gulaschn-
Tabak geworfen!



**Auch Dein
Geschenkpaket darf auf
dem Gabentisch des WHW
nicht fehlen!**

CALWER LIEDERKRANZ

Gegr. 1837



Oeffentliche

LIEDFEIER

am Sonntag, den 27. Dezember 1936,
nachmittags 5 Uhr im „Badischen Hof“.

Leitung: Erwin Collmer

Von Freiheit und Vaterland

- Männerchöre (a cappella):
a) Das Eisenlied H. Methfessel (1785—1869)
b) Freiheit K. Gross (1789—1861)
- Bläser:
Intrade H. Schein
- Gesamtschöre:
a) Nun Gottes Deutschland wache auf W. Hensel-Stuttgart
b) Flaggenspruch H. Seifert-Stuttgart
c) Befreiungslied der Deutschen H. Knab-Berlin
- Männerchöre:
a) Psalm der Arbeit K. Lissmann-Elberfeld
b) Morgenrot, Deutschland R. Cöpler-Eisenach
- Bläser:
a) Allemande J. Pezelius
b) Sarabande J. Pezelius
- Männer- und Frauenchor:
3 vaterländische Chöre W. Weissenborn-Koburg
(Worte von Baldur von Schirach)
a) Land
b) Des Führers Wächter
c) Hitler

Eintrittskarten in der Buchhandlg. Häussler zu 80 Pfg. erhältlich

Wer nicht inseriert, verpaßt den Geschäftserfolg



Man kauft Photos

heutzutage äußerst preiswert. Und es ist wirklich auch etwas, woran die ganze Familie eine Freude hat.

Foto-Drogerie Bernsdorff

hat große Auswahl

Etwas Pikantes zum Abendbrot für die Festtage!

Raviar, Krabben, Sardellenringe in Olivenöl, Räucherlachs, Sardellen, Kapern, echte Sabeltüssen usw.

Große Auswahl in Käse!

Zur Käse-Platte:
Käse-Waffeln, Salzkeks, Rummelkugeln (Baader), Baader-Brehel, Bumpenikol, feine Würstwaren, mildes Bauernschmalz

**Feinkostgeschäft
Bartak-Menz**



Christbaum Ständer

in großer Auswahl bei

Carl Herzog
EISENHANDLUNG



Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen . .

Und für manches junge Paar bedeutet es eine besondere Festfreude, wenn es sich unterm Christbaum verlobt. Dieses Ereignis möchten Sie Verwandten, Bekannten und Freunden durch eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ bekanntgeben. Für

Verlobungen zu Weihnachten

bitten wir Sie, uns den Anzeigentext bis spätestens Mittwoch nachmittag zu übergeben. Denken Sie aber im Interesse einer guten Satzanzordnung schon jetzt daran. Die Weihnachtsnummer liegt 4 Tage auf und wird von der ganzen Stadt- und Amtsbevölkerung gelesen.

Fest
Es fon
raft für
als die
Montag
Millione
um straf
Gleich
feierte
sem Ab
ten Male
durch, da
möglich g
einer wal
Denn fom
Betreun
halb und
ner von
die der
In eine
men als
die 23 000
Bewegung
bänden be
fanden un
Partei et
Kinder un
den. Wie
mal wied
hain der
Volkswel
in großen
Dinge, die
2500 ein
schlagen li
Der erst
nachtsbäu
einen Mä
Die vielen
nen Gäste,
oder auch
Blatz hatte
lich verfeh
die Festes
Dr. Goek
Stümmil
am Rand
Saal dem
Goebbe
tung feine
liber. U
von Ja
ten auf un
Weihnacht
des Saal
treten. Ga
bels nah
Vort zu se
schen Sen
feiern und
schen Volk
Die be
Glück, in
Millionen
einigt, über
zu sprechen
Ost und
die frohe
Gl
Aufruf
„All m
organisati
Zentralam
wie allen
Warten in
Weihnacht
Vor allem
Wertfahere
Gedanke, d
lebendige
muß und
Stoßtrup
hat sich im
reich durch
schar laute
recht!